



ÜBRIGENS. VON PETER KROBATH

Die Dominanz der Dummheit



Am 11. März 1937 hat Robert Musil auf Einladung des österreichischen Werkbunds in Wien einen Vortrag über die Dummheit gehalten. Abschließend und nach genauer Betrachtung des Themas kam hierbei die Erkenntnis auf, dass es sich bei der Dummheit um einen Bereich handeln würde, „der selbst theoretisch noch abwechslungsreich ist“, während hingegen das Reich der Weisheit schnurstracks in „eine öde und im allgemeinen gemiedene Gegend“ führt.

Dem kann ich vollinhaltlich nur zustimmen. Obwohl ich meine: Hätte es damals schon das Fernsehen gegeben, wäre der Vortrag des Dichters für die Angehörigen des Werkbunds pure Zeitverschwendung gewesen. Wie abwechslungsreich Dummheit sein kann, kriegt man im Fernsehen jederzeit vorgeführt. Und zwar nicht nur in der Theorie. Auch in der Praxis bricht die Dummheit dort

aus allen Poren. Weil sie nämlich kaum was kostet und trotzdem echt viel Quote bringt. Siehe von Daniela Katzenberger, der wasserstoffblondeten, plastikverstärkten „Königin der Unterschicht“ (die Krönung kam vom „Standard“) bis hin zu den Lugners, Österreichs einziger und wahrer Munster Family, siehe sämtliche Bereiche, die zwischen den Extremen liegen, von einsamen Bauersleuten bis zu umtriebigen Societyspitzeln, siehe all das und begreife: Dumm sein ist klüger als man glaubt. Allerdings nur scheinbar. Und auch relativ zeitbegrenzt.

Wozu bitte studieren und dafür auch noch Gebühren zahlen, warum sich in überfüllten Hörsälen mit gestressten Kommilitonen um die letzten Plätze prügeln, wenn ich mich eh nur öffentlich zum Idioten machen muss, um in dieser Gesellschaft etwas darzustellen? Ja, warum eigentlich? „Nichts gibt so sehr das Gefühl der Unendlichkeit als wie die Dummheit.“

Diese Erkenntnis hat Ödön von Horváth seinem Theaterstück „Geschichten aus dem Wienerwald“ voran gestellt. Heute würde sie nicht nur als Fernsehkritik passen, sondern auch als Politikkritik, im Grunde sogar als Systemkritik. Und das sollte zu denken geben.

Womit ich zum Punkt komme: Ich werde die Bildungsinitiative des Herrn Dr. Androsch mit meiner Unterschrift unterstützen. Weil ich meine, dass uns die Dominanz der Dummheit letztendlich teurer kommen wird als die Unterstützung der Intelligenz. Weil ich glaube, dass man jetzt noch was verändern kann. Das mag zwar naiv sein, aber dumm ist es nicht. Wenn es dumm wäre, könnte ich dafür mehr Geld verlangen, als ich für diese Zeilen kriege.

Peter Krobath ist freier Journalist in Wien.
Zuschriften erbeten an:
wienjournal@wienzeitung.at